

Jetzt selbst aktiv werden

Gärtnern ohne Torf ist praktizierter Klima-, Arten-, Hochwasser- und Naturschutz.

Torfhaltige Erde wird bislang unter anderem dann genutzt, wenn nicht-heimische/exotische Pflanzen im Garten gesetzt werden.

In Zierbeeten kann jedoch genauso mit bereits vorhandenen Ressourcen gearbeitet werden. Je nach Standort lassen sich auch heimische Pflanzen setzen, die wiederum einen höheren Nutzen/ Wert für die besondere heimische Artenvielfalt besitzen.

Als „bio“- und „torf reduziert“-deklarierte Produkte enthalten oft noch einen hohen Torfanteil. Achten Sie deshalb beim Kauf auf die Bezeichnung „torffrei“.

Heimische Pflanzen

Vorhandene Ressourcen

Augen auf beim Erde-Kauf!



Weitere Informationen



www.lfu.bayern.de > Natur > Moore



www.artenschutzzentrum.bayern.de > gArtenvielfalt > Vielfaltselemente > Torffreies Gärtnern

↓UmweltWissen Natur

Kompost nutzen, Moore schützen

https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00180.htm

↓Intakte Moore – prima fürs Klima – Moorschutz ist Klimaschutz

https://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00155.htm

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Konzept: LfU, Bayerisches Artenschutzzentrum (BayAZ),
Dr. Theresa Lehmayr, Michaela Spindler

Bildnachweis: © Patrick Daxenbichler – stock.adobe.com, Titelfoto;
© jenesimre – stock.adobe.com, Gartengeräte;
© Sven – stock.adobe.com, Foto Torfabbau;
Sebastian Rudischer, Foto Blumenerde; www.biolib.de,
Pflanzen- und Tierzeichnung; LfU, Josefine Jedicke,
Grafik; Georg Dengler, Foto Moor;

Stand: April 2023

Druck: ALBERSDRUCK GmbH & Co. KG
Leichlinger Straße 11 | 40591 Düsseldorf
April 2023



Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Bayerisches
Artenschutzzentrum
| Biodiversität und Moorschutz

Gärtnern ohne Torf

Ein wirksamer Beitrag zum
Lebensraum- und Klimaschutz





Torffreie Blumenerde

Moore sind wertvoll für Klima und Umwelt

CO₂-Speicher

Obwohl Moore nur drei Prozent der globalen Landfläche bedecken, ist in ihnen mehr Kohlendioxid (CO₂) gebunden als in allen Wäldern unserer Erde zusammen.

Als multifunktionale Lebensräume können Moore aber noch viel mehr:

Biodiversität

Sie sind durch ihre besonderen Umweltbedingungen einzigartige Hotspots der Arten- und Lebensraumvielfalt.

Wasser-speicher

Sie leben vom Wasserüberfluss. Ihre enorme Wasserspeicherkapazität reguliert den Landschaftswasserhaushalt und trägt so zum regionalen Hochwasserschutz bei.

Nieren der Landschaft

Sie filtern das Grund- und Oberflächenwasser, das sie durchströmt, und verbessern damit dessen Qualität.

Archiv

Sie dokumentieren unsere Landschaftsgeschichte bis zurück in die letzte Eiszeit.

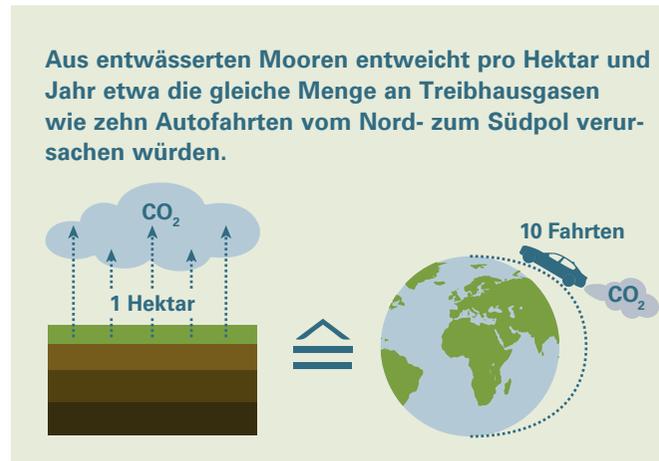
Erholung

Sie verleihen vielen Landschaften Bayerns ihr unverwechselbares Gesicht und laden zu Ruhe und Erholung ein.

Entwässerte Moore und ihre Folgen

In Bayern sind rund 220.000 Hektar Moor- und Anmoorböden erfasst. Allerdings sind mehr als 90 Prozent der Moorböden vom Menschen durch Entwässerung und landwirtschaftliche Nutzung stark beeinträchtigt. Darüber hinaus werden in Deutschland und Osteuropa Moore bis heute für die Gewinnung von Pflanzsubstraten für Garten- und Blumentopferde entwässert und abgebaut.

Die landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden und der großflächige Abbau von Torf führt zur Zerstörung wertvoller Lebensräume und zur Freisetzung klimaschädlicher Gase.



Torffreies Gärtnern hat eine lange Tradition. Erst vor 60 Jahren löste Torf als angeblicher „Wunderstoff“ humusreiche Erde als Pflanzsubstrat ab.

Torf ist ein ausgezeichnete Speicher für Wasser und Nährstoffe, darüber hinaus lockert er die Erde auf. Doch diesen Effekt können auch Holzfasern, zerkleinerte Baumrinden und Kompost erreichen. Kompostwerke, Gartencenter oder Baumärkte bieten inzwischen torffreie Erden und alternative Substrate an. Somit ist es für die Kultur von Pflanzen nicht mehr notwendig Substrate mit Torfzusatz zu benutzen und jeder Gartenliebhaber oder – liebhaberin kann persönlich einen wertvollen Beitrag zum Schutz des Ökosystems Moor leisten.

In Bayern wurde der industrielle Torfabbau inzwischen größtenteils eingestellt. Dennoch wird unter anderem im Baltikum nach wie vor Torf für den deutschen Markt in großem Stil für die Herstellung von Pflanzsubstraten abgebaut. So werden die mit Torfabbau verbundenen Umwelt- und Klimaprobleme nicht verhindert, sondern lediglich in andere Länder verlagert.



Gärtnern ohne Torf

- schützt wertvolle Moore als einzigartige Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen,
- bewahrt die wichtigen Funktionen der Moore als Kohlenstoff- und Wasserspeicher,
- ist altbewährt und gilt als nachhaltige gärtnerische Praxis,
- fördert eine sinnvolle Kreislaufwirtschaft.

Gärtnern mit Torf

- zerstört dauerhaft wertvolle Lebensräume,
- vermindert die wasserspeichernde Wirkung der Moorflächen und erschwert so den lokalen Hochwasserschutz,
- beschleunigt den Austrag klimaschädlicher Gase und trägt so direkt zur Klimaerwärmung bei,
- ist für die Erfolge im heimischen Garten oder die Blütenpracht in Balkonkästen nicht erforderlich.

Erfolgreich Gärtnern ohne Torf

Grüngut-Kompost

Material: verrottete Garten- und Küchenabfälle

Nährstoffgehalt: relativ hoch (abhängig von Ausgangsmaterial und Kompostierungsprozess)

pH-Wert: 6,6–8,3 (neutral bis basisch)

Gießbedarf: höher aufgrund geringerer Wasserspeicherfähigkeit als Torf

Geeignet für: Starkzehrer, nährstoffbedürftige Topfpflanzen, Balkonblumen, Stauden und Gehölze

Gut zu wissen: mit lockeren, luftdurchlässigen Substraten wie Holzfasern mischen; wer keinen eigenen Komposter hat, kann beim örtlichen Kompostwerk hochwertigen Kompost kaufen.

Nachteile: ■ schwer
■ schwankende Eigenschaften je nach Ausgangsmaterial

Vorteile: ■ „selbst“ herstellbar
■ ähnliche Pflanzenqualitäten wie mit Torf erzeugbar

Rindenumus/Rindenkompost

Material: zerkleinerte und kompostierte Rinde (meist Fichte oder Waldkiefer)

Nährstoffgehalt: hoch

pH-Wert: 4,0–7,0 (sauer bis neutral)

Gießbedarf: höher aufgrund geringerer Wasserspeicherfähigkeit als Torf, mehrere, dafür kleinere Wassergaben werden empfohlen

Geeignet für: Orchideen, langlebige Topfpflanzkulturen mit dickfleischigen Wurzeln

Gut zu wissen: je nach Pflanzenart Kalkzugabe notwendig; mit nährstoffarmen Substraten wie Ton mischen; nicht zu verwechseln mit Rindenmulch

Nachteil: ■ schwer

Vorteil: ■ gute Nährstoff- und pH-Pufferung sowie pH-Wert-Stabilisierung

Holzfasern

Material: Restholz oder Hackschnitzel mit geringem Rindenanteil (hauptsächlich Nadelhölzer)

Nährstoffgehalt: niedrig

pH-Wert: 4,0–6,0 (sauer bis schwach sauer)

Gießbedarf: höher aufgrund geringerer Wasserspeicherfähigkeit als Torf, mehrere, dafür kleinere Wassergaben werden empfohlen

Geeignet für: Kulturen mit hohen Ansprüchen an eine gute Bodendurchlüftung, je nach Größe der Fasern unterschiedlich gut zur Auflockerung geeignet

Gut zu wissen: ideales Mischsubstrat für nährstoffreiche und schwere Substrate wie Kompost; auf ausreichende Stickstoffversorgung achten

Nachteile: ■ energieaufwendige Herstellung
■ Stickstoffmangel möglich

Vorteile: ■ regionale Ressource
■ frei von pflanzenschädigenden Stoffen und Pflanzensamen

Weitere Alternativen mit viel Potenzial (noch nicht überall erhältlich)

Schafwollpellets

Material: gewaschene, gepresste Schafwolle

Nährstoffgehalt: hoher Stickstoffgehalt, kein Phosphor

pH-Wert: 8,8–10,3 (basisch) – durch geringe Masse aber nicht ausschlaggebend

Gießbedarf: bei gewaschener Wolle ähnliche Wasserspeicherfähigkeit wie Torf

Geeignet für: langstehende Kulturen, Starkzehrer und Balkonkisten, ungestörte Jungpflanzenentwicklung, da Stickstoff zeitverzögert freigesetzt wird

Gut zu wissen: Unbehandelte Schafwolle kann als Vlies auch zum Düngen in Beeten verwendet werden. Hierzu die Wolle in den Boden einarbeiten und anschließend gießen, sonst bedienen sich Vögel zum Nestbau an der Wolle.

Nachteil: ■ enthält nahezu kein Phosphor

Vorteile: ■ nachhaltig
■ regional verfügbar

Pflanzenkohle

Material: verkohlter Grünschnitt unterschiedlicher Herkunft

Nährstoffgehalt: abhängig von Herstellung und Mischverhältnis

pH-Wert: eher hoch (abhängig von Herstellung)

Gießbedarf: abhängig von Ausgangsmaterial, Herstellungsverfahren und Mischkomponenten

Geeignet für: Zierpflanzen, Topfpflanzen, generelle Bodenverbesserung

Gut zu wissen: Nur gemischt mit anderen Substraten erhältlich. Unterschiedliche Einsatzgebiete von EBC*-Pflanzenkohle, für den Garten nur EBC-Agro, EBC-AgroBio oder EBC-Urban (Zierpflanzen) einsetzen.

Nachteile: ■ energieaufwendige Herstellung
■ Qualität abhängig von Ausgangsmaterial und Herstellungsverfahren

Vorteile: ■ Ersatz für Mineraldünger
■ Ertragssteigerung

* European Biochar-Certificate (Europäisches Pflanzenkohle-Zertifikat)

Torfmoose

Material: kultivierte Torfmoose von wiedervernässten Hochmoorflächen

Nährstoffgehalt: niedrig

pH-Wert: 3,2–3,6 (sauer)

Gießbedarf: ähnliche Wasserspeicherfähigkeit wie Torf

Geeignet für: Topfpflanzen mit hohem Anspruch an luftdurchlässiges Substrat und Orchideen

Gut zu wissen: Torfmoosanbau, auch bekannt als „Sphagnum farming“, erfolgt als Paludikultur.

Nachteile: ■ noch nicht überall erhältlich
■ Material stammt oft noch aus Asien oder Südamerika

Vorteil: ■ Wiedervernässung trocken gelegter Moore

